

Klima schützen –
CO₂ ausgleichen



Jahresbericht 2014/2015

Klima-Kollekte
Kirchlicher Kompensationsfonds gGmbH

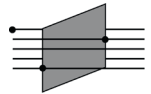
MISEREOR
IHR HILFSWERK

**Brot
für die Welt**

Brot für die Welt –
Evangelischer
Entwicklungsdienst

EKD

Evangelische Kirche
in Deutschland



F·E·S·T

 nordkirche weltweit
ZENTRUM FÜR MISSION UND ÖKUMENE



Inhalt

02 Vorwort	17 Kleinstprojekt mit großer Wirkung: Nicaragua
04 Gesellschafter	20 Wie viel kostet der Ausgleich?
06 Wir über uns	21 Im Überblick: Einnahmen und Einzahlende
07 Geschäftsstelle und Team	23 Finanzen
09 Angebot und Service	26 Warum mitmachen?
10 Perspektivenwechsel: Bedeutet Ökostrom gleich Null Emissionen?	28 Ausblick
11 Wie funktioniert Kompensation?	29 Termine
12 Klima-Kollekte unterwegs	30 Impressum
14 Klimaschutzprojekte	
15 Gold Standard jetzt auch mit Wald?	

Vorwort



Über 9,5 Tonnen Treibhausgase stoßen wir pro Kopf in Deutschland jährlich aus. Indien, der Subkontinent, in dem die meisten unserer aktuellen Projekte umgesetzt werden, liegt bei nur 1,5 Tonnen pro EinwohnerIn und somit deutlich unter dem Wert in Deutschland. Der Prozess zur Reduktion hierzulande ist ein wichtiger Teil hin zur Entwicklung einer globalen Klimagerechtigkeit. Jene, die am wenigsten zum Klimawandel beitragen, sind am meisten von den Folgen betroffen. Gleichzeitig ist die gesamte Menschheit Teil der einen Schöpfung. Der Auftrag zur Bewahrung dieser Erde ist uns nach 1.Mose 2,15 auferlegt. Als Klima-Kollekte hoffen wir sehr darauf, dass die Weltklimakonferenz 2015 in

Paris die notwendigen verbindlichen Entscheidungen trifft, damit die Menschheit dieser Aufgabe Rechnung trägt. CO₂-Kompensation ist in diesem Zusammenhang eine echter „Brückenmechanismus“, die solange von Bedeutung ist, bis wir in Europa und der Welt mit hoher Wahrscheinlichkeit unter der 1,5°C-Linie der Erderwärmung bleiben können – dies ist nach dem Gutachten des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung (WBGU) der Fall, wenn wir bis spätestens 2070 auf 0 Emissionen pro Kopf (Nullziel) landen. Auf dem Weg dorthin ist die Kompensation dabei sowohl für Institutionen als auch Firmen oder Einzelpersonen ein erster Schritt, die eigenen CO₂-Emissionen zu reflektieren. Kompensation regt dazu an, die eigenen Emissionen zu hinterfragen, zeigt die Kosten für den Ausgleich auf und eröffnet so die Option auf eine – wenn auch partielle – Klimagerechtigkeit. Die Entwicklungs- und Schwellenländer müssen dabei in erheblichem Maße finanziell und technologisch unterstützt werden, damit sie eine klimaverträgliche Energieversorgung aufbauen, sich an den nicht mehr abwendbaren Klimawandel anpassen sowie unvermeidbare Schäden und Verluste ausgleichen können.



Im Februar 2015 hatte ich selbst die Gelegenheit, die Arbeit der Projektpartner Agricultural Development & Training Society (ADATS) in Karnataka und Laya in Andhra Pradesh kennenzulernen. Es war großartig zu sehen, welche Vorteile Biogasanlagen, Solarlampen und Kochherden Menschen in den Dörfern Südindiens bringen. Ich war begeistert, wie funktional und transparent das Gold-Standard® Monitoringsystem unserer lokalen Partner abläuft. Ich sammelte bei diesem Besuch zahlreiche Anregungen für unsere Arbeit in Deutschland und Europa. Gern berichte ich Ihnen von diesen Erfahrungen persönlich, so wir uns in diesem Jahr an einem

Stand der Klima-Kollekte auf dem Heldenmarkt, dem Kirchentag, auf der Klimafach, auf den Treffen der Grüner Hahn Beauftragten, dem Pilgerweg zur UN-Klimakonferenz in Paris 2015 oder einem unserer vielen anderen Termine begegnen. Sehr gern komme ich auch zu Ihnen in die Gemeinde für einen Vortrag!

Es grüßt Sie herzlich,

Christian Griebenow, Geschäftsführer

Gesellschafter



MISEREOR ist das Hilfswerk der katholischen Kirche und leistet seit 1958 in rund 100.000 Projekten partnerschaftliche Hilfe zur Selbsthilfe in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien. Gemeinsam mit lokalen Partnern aus Ortskirchen, Selbsthilfeinitiativen, Kooperativen und anderen nicht staatlichen Organisationen steht MISEREOR notleidenden Menschen zur Seite – unabhängig von ihrem Glauben, der Hautfarbe oder der Kultur. In Deutschland setzt sich MISEREOR auf politischer und gesellschaftlicher Ebene für die Belange des Südens ein. Zudem gibt MISEREOR Informationen und Handlungsangebote an Gemeinden, Schulen, Gruppen und darüber hinaus.

www.misereor.de



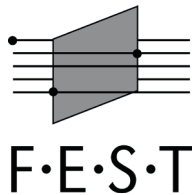
Brot für die Welt –
Evangelischer
Entwicklungsdienst

Die Arbeitsschwerpunkte des Werkes **Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst** sind Ernährungssicherung, Bildung und Gesundheit, Frieden und Menschenrechte sowie die Bewahrung der Schöpfung. Die Arbeit fußt auf der Stärkung der Zivilgesellschaft, die in enger Zusammenarbeit mit kirchlichen und kirchennahen Partnerorganisationen in rund 100 Ländern erfolgreich umgesetzt wird. Mit einer breit angelegten Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit macht die Organisation auch hierzulande auf die Lebenswirklichkeit von Menschen aufmerksam, die in Armut und Unterdrückung leben und regt so Veränderungsprozesse an. Seit 2013 ist Jürgen Hammelehle, Referatsleiter in der Öffentlichkeitsarbeit, Sprecher der Gesellschafterversammlung.

www.brot-fuer-die-welt.de



In der **Evangelischen Kirche in Deutschland** hat die Gemeinschaft der 22 lutherischen, reformierten und unierten Landeskirchen ihre institutionelle Gestalt gefunden. Das evangelische Kirchenwesen ist auf allen Ebenen föderal aufgebaut. Ohne die Selbstständigkeit der einzelnen Landeskirchen zu beeinträchtigen, nimmt die EKD die ihr übertragenen Gemeinschaftsaufgaben wahr. Die demokratisch verfassten und gewählten Leitungsgremien der EKD sind Synode, Rat und Kirchenkonferenz.
www.ekd.de



Die **FEST, Forschungsstätte der evangelischen Studiengemeinschaft**, ist ein interdisziplinäres Forschungsinstitut, das von der Evangelischen Kirche in Deutschland, evangelischen Landeskirchen sowie dem Deutschen Evangelischen Kirchentag und den Evangelischen Akademien in Deutschland e.V. getragen wird. Sie hat die Aufgabe, die Grundlagen der Wissenschaft in der Begegnung mit dem Evangelium zu klären und die Kirche bei ihrer Auseinandersetzung mit den Fragen der Zeit zu unterstützen. Dafür ist ein breites Spektrum von Fachdisziplinen der Gesellschafts- und Naturwissenschaften vertreten.
www.fest-heidelberg.de



Das **Zentrum für Mission und Ökumene** gestaltet und fördert die Beziehungen der Nordkirche zu Kirchen und Nichtregierungsorganisationen in Afrika, Asien, im Pazifik, Amerika und in Europa. In Zusammenarbeit mit weltweiten Partnern engagiert sich das Zentrum für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Es unterstützt kirchliche, soziale, medizinische und Bildungsprojekte in den Partnerländern und fördert den weltweiten Austausch zwischen Menschen über Kultur- und Religionsgrenzen hinweg.
www.nordkirche-weltweit.de

Wir über uns



Die Klima-Kollekte ist der kirchliche Kompensationsfonds in ökumenischer Trägerschaft. Damit kommt Balance in die Klimabilanz, und wir widmen uns praktisch dem Auftrag Gottes zur Bewahrung der Schöpfung. Evangelische wie katholische Organisationen, private Unternehmen oder Einzelpersonen gleichen mit der Klima-Kollekte ihre unvermeidbaren Emissionen aus. Dabei setzt die Klima-Kollekte zuerst auf die Vermeidung von Treibhausgasemissionen, dann auf die Reduktion und anschließend auf Kompensation. Bewusstseinsbildende Maßnahmen, partnerschaftliche Kooperation und individuelle Beratung kennzeichnen die Arbeit des kirchlichen Kompensationsfonds. Die Klimaschutzprojekte der Klima-

Kollekte fördern Energieeffizienz und tragen zur Armutsbekämpfung in Indien, Nicaragua und Südafrika bei. Die Projektdurchführung liegt bei den langjährigen und lokal ansässigen Partnerorganisationen der Kirchen und wurden auch im vergangenen Jahr von den Gesellschaftern der Klima-Kollekte betreut: Brot für die Welt-Evangelischer Entwicklungsdienst, MISEREOR, die Evangelische Kirche Deutschland, das Zentrum Ökumene und Mission - Nordkirche Weltweit und die Forschungsstätte der evangelischen Studiengemeinschaft. Diese erfolgreiche Kooperation unterstützt eine nachhaltige Entwicklung und trägt damit zur Klimagerechtigkeit bei.

Geschäftsstelle und Team

Die Geschäftsstelle der Klima-Kollekte befindet sich in Berlin im Gebäude der Diakonie Deutschland und Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst. Von hier aus planen Sina Brod, Justyna Goliasz, Christian Griebenow und Rike Schweizer die Öffentlichkeitsarbeit, führen Gespräche mit den bestehenden und potenziellen NutzerInnen der Klima-Kollekte, berechnen CO₂-Emissionen von Personen, Organisationen und Institutionen aus Deutschland sowie Europa und gestalten alle rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Belange

der Klima-Kollekte. Die vielfältige Unterstützung durch alle Gesellschafter ermöglicht die reibungslose Arbeit der Klima-Kollekte. Nicht zuletzt sind es aber die vielen E-Mails und Anrufe unserer aufmerksamen NutzerInnen, die sich mit Lob, Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Wünschen und Hoffnungen an uns richten und so für ein kontinuierliches und konstruktives Feedback sorgen. Dies hilft uns sehr dabei, unser Angebot stetig weiter zu entwickeln und uns weiter am „Markt“ zu etablieren.

Die Klima-Kollekte verfügt über vier Mitarbeitende.



Christian Griebenow ist als Geschäftsführer für die mit den Gesellschaftern abgestimmte, konzeptionelle und strategische Planung und deren Umsetzung verantwortlich. In seiner Funktion ist er für betriebswirtschaftliche sowie rechtliche Angelegenheiten zuständig. Gemeinsam mit dem Team der Klima-Kollekte realisiert er die Kundenakquise und engagiert sich auch bei öffentlichkeitswirksamen (Groß-)Veranstaltungen.



Justyna Goliasz ist als Sekretärin für die Buchführung und die Veranstaltungskoordination sowie für die administrativen Bereiche der Geschäftsstelle verantwortlich. Sie unterstützt neben der Geschäftsführung auch die Öffentlichkeitsarbeit mit Recherchetätigkeiten oder im Bereich der Social Media.



Rike Schweizer ist wissenschaftliche Mitarbeiterin. Neben Artikeln zu Themen rund um den Klimawandel erstellt sie CO₂-Bilanzierungen und unterstützt das Marketing. Außerdem führt sie Workshops zu Themen wie Klimagerechtigkeit durch und steht für Interviews zur Verfügung. Rike Schweizer ist die dienstälteste Mitarbeiterin und seit 2012 bei der Klima-Kollekte.



Sina Brod ist für die Bereiche Marketing und Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Dazu gehören: Aufbau und Betreuung des Bereiches Öffentlichkeitsarbeit, Bewerbung der Klima-Kollekte in den Print- und Onlinemedien, konzeptionelle Planung und Umsetzung des öffentlichen Auftritts der Klima-Kollekte einschließlich der Kundenakquise. Zu ihrem Aufgabenbereich gehören auch die Bildungsarbeit oder die Teilnahme an Fachtagungen.

Angebot und Service

Das Angebot der Klima-Kollekte richtet sich an kirchliche und nicht-kirchliche Institutionen, Unternehmen sowie Einzelpersonen. Als Service bietet die Klima-Kollekte Workshops, Beiträge in Podiumsdiskussionen oder für Studiengruppen an. Der Einsatz der Klima-Waage und die Einbindung von Kreativmethoden gestalten das Angebot besonders interaktiv. Für Veranstaltungen mit thematischem Bezug können Sie die Klima-Waage kostenfrei ausleihen und Informationsmaterial bestellen. Bei Großveranstaltungen (wie z. B. Messen) kommt die mobile Ausstellung der Klima-Kollekte zum Einsatz, welche Klima-Wissen mit interaktiven Elementen vereint. Über das Bildungsangebot hinaus ist die Klima-Kollekte beratend tätig. Dies schließt Vorschläge zur Einsparung von Emissionen als auch die Auswahl von Parametern für die Berechnung unvermeidbarer Emissionen und deren anschließenden Ausgleich ein. Für die Erfassung der Emissionen dient der CO₂-Rechner, der in Kooperation mit KlimAktiv gGmbH auf Grundlage wissenschaftlich fundierter Daten jährlich aktualisiert wird. Der Rechner deckt die Bereiche Energie, Mobilität, Veranstaltungen, Papier und Druck ab. Für den berechneten Treibhausgasaus-

stoß kann ein Ausgleich in unsere Klimaschutzprojekte gezahlt werden. Mithilfe des Beitrags werden Klima belastende, fossile Energiequellen durch erneuerbare Energien ersetzt oder Energieeffizienz in Entwicklungs- und Schwellenländern gefördert. Wer den CO₂-Rechner nutzt, kann bequem und sicher online zahlen. Über Ihren freiwilligen Kompensationsbeitrag stellen wir nach dessen Eingang eine Zuwendungsbescheinigung für steuerliche Zwecke aus. Wenn Ihnen aufgrund eines bestehenden Umweltmanagements Ihrer Firma oder Gemeinde die Höhe Ihrer Treibhausgas-Emissionen bekannt ist, können Sie auch das Instrument zur Direktkompensation auf unserer Homepage nutzen. Sie finden relevante Fachartikel und Projektdarstellungen auf unserer Homepage unter www.klima-kollekte.de

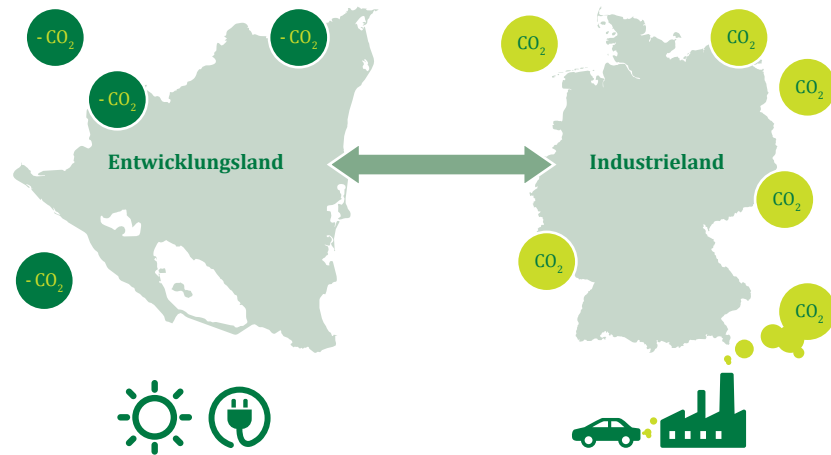
Perspektivenwechsel

Bedeutet Ökostrom gleich Null Emissionen?

Für jede/n FernfahrerIn wird die entsprechende Menge an erneuerbarem Strom zugekauft – ist Bahnfahren deshalb emissionsfrei? Viele Nutzer unseres Angebotes sind irritiert, dass wir diese Frage mit nein beantworten. Die Annahme, dass Ökostrom, der im Wasserkraftwerk oder durch die Bewegung von Rotorblättern einer Windanlage erzeugt wird, emissionsfrei sei, scheint weit verbreitet, entspricht aber nicht den Tatsachen. Die Emissionen, die durch Ökostrom, der aus 100 % erneuerbaren Energiequellen stammt, entstehen, sind etwa ein Zehntel von konventionellem Strom. Sie entstehen beispielsweise durch den Bau der Anlage (z. B. der Photovoltaikpaneele), durch Legen und Warten der Leitungen, etc. Dennoch geben Ökostromanbieter an, dass ihr Strom mit keinen CO₂-Emissionen verbunden ist. Dies ist rein rechtlich erlaubt. Gestattet ist es sogar, einen Strom, der zu 50 % aus Kohle- und Atomkraftwerken kommt, Ökostrom zu nennen. Nur wenige Anbieter nutzen ausschließlich erneuerbare Energiequellen, unterstützen den Bau von Neuanlagen und sind in keiner Weise abhängig von Kohle- und Atomindustrie. Diese zertifizierten

Ökostromanbieter (derzeit nach unserem Wissen: Naturstrom, Greenpeace Energy, EWS Schönau und Lichtblick), werden in unserem Rechner gesondert betrachtet, da sie ausgewiesene zertifizierte Ökostromanbieter sind. Die Bahn, als – nach Fahrrad und sehr gut ausgelasteten Reisebussen – klimaschonendstes Verkehrsmittel tut gut daran, mehr Ökostrom zu nutzen. Emissionen entstehen allerdings schon allein aufgrund der Tatsache, dass Schienen gebaut, Bahnhöfe in Stand gehalten und neue Zugwaggons produziert werden.

Wie funktioniert Kompensation?



Das Klima wird nicht davon beeinflusst, wo Treibhausgase ausgestoßen werden, sondern wie hoch die Konzentration klimawirksamer Gase in der Atmosphäre ist. Der Ausgleich unvermeidbarer Emissionen ist erforderlich, um die globale Konzentration klimawirksamer Gase insgesamt nicht zu erhöhen. Als Mechanismus des Kyoto-Protokolls tragen Kompensationsprojekte weltweit zur Minderung der Treibhausgasemissionen bei, so dass in Industrieländern entstandene Emissionen andernorts ausgeglichen werden können. Das Ziel unserer Projekte ist es, entwicklungsfördernde Maßnahmen mit Energieeffizienz zu verknüpfen und somit zur Begrenzung der Erderwärmung innerhalb

der 2° C-Grenze zu bleiben. Das spart Kosten, hebt die Lebensqualität in den Ländern des Südens an und begünstigt eine nachhaltige Entwicklung. Jährliches Monitoring, Projektbesuche vor Ort und externe Qualitätskontrollen sowie die Validierung durch die Gold Standard Foundation oder den Clean Development Mechanism garantieren Transparenz und Professionalität. Der Ausgleich entstehender Emissionen ist jedoch keine Lösung per se, da Vermeidung und Reduktion Priorität im Klimaschutz haben. Kompensation ebnet als „Brückenmechanismus“ den Weg hin zu einer klimagerechten Welt.

Klima-Kollekte unterwegs

Berichte

Auch der Deutsche Katholikentag 2014 in Regensburg hat an verschiedenen Stellen CO₂-Emissionen vermieden und reduziert. Wo dies nicht möglich war, wurden Emissionen aus Mobilität, Stromverbrauch, ÖPNV Nutzung, Übernachtungen und den Druckerzeugnissen mit der Klima-Kollekte kompensiert. Der Deutsche Katholikentag will damit Vorbild für andere kirchliche Großveranstaltungen sein und jede Besucherin und jeden Besucher ermuntern, getreu dem Leitmotiv „Vermeiden-Reduzieren-Kompensieren“ die eigenen CO₂-Emissionen zu kompensieren.

Anlässlich des Pressegesprächs „Vermeiden-Reduzieren-Kompensieren!“ glichen der Präsident des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken und Botschafter der Klima-Kollekte, Alois Glück, sowie der Vorsitzende des Bundes der katholischen Jugend (BDKJ), Wolfgang Ehrenlechner, zunächst am Stand der Klima-Kollekte ihre bei der Anfahrt zum Katholikentag entstandenen CO₂-Emissionen aus. Danach standen sie den JournalistInnen zu allen Fragen rund um den Klimaschutz in Bayern Rede und Antwort. Der Stand der Klima-Kollekte im klimaneutralen Dorf des Katholikentages



war sehr gut besucht und es ergaben sich vielfältige Kontakte und Kooperationen. Im Rahmen der Aktion „Gospel für eine gerechtere Welt“ war die Klima-Kollekte auch beim internationalen Gospelkirchentag wieder mit dabei und traf viele Sängerinnen und Sänger aus ganz Europa, die ihre durch die Anreise entstandenen Emissionen am Stand der Klima-Kollekte mit der Klima-Waage berechneten und

kompensierten. Der 7. Gospelkirchentag hat seine Gesamtemissionen wieder über die Klima-Kollekte kompensiert. Auch der Ev. Kirchentag strebt an, die Emissionen der Fluganreisen der eingeladenen Gäste 2015 zu kompensieren und möchte für 2017 bereits zur Anmeldung auf das Angebot der Klima-Kollekte aufmerksam machen.



Klimaschutzprojekte

Unsere Projekte richten sich nach qualitativ hochwertigen Standards:

Clean Development Mechanism

Mit dem Kyoto-Protokoll eingeführtes Verfahren, über das Industriestaaten Emissionsreduktionen in Entwicklungsländern durchführen können. Es trägt damit zum Technologie- und Finanztransfer bei und fördert nachhaltige Entwicklungsprozesse.

<https://cdm.unfccc.int>

Gold Standard

Dieser wurde 2003 entwickelt und definiert zusätzliche und ökologische Qualitätskriterien für Projekte. Gemäß des Gold Standards fördert die Klima-Kollekte Projekte zur Energieeffizienz und der erneuerbaren Energie, in denen die klimaschädlichen Energieträger Öl, Kohle und Gas nicht vorkommen.

www.goldstandard.org

Aktuell unterstützt die Klima Kollekte folgende Projekte:

- energieeffiziente Herde in Nicaragua,
- energiesparende Befeuerungsmethoden in Südafrika,
- Solarlampen in Indien,
- energieeffiziente Herde in Indien und
- Biogasanlagen in Indien.

Die Projekte in Indien und Südafrika sparen zwischen 5.000 und 18.000 t CO₂ über eine Dauer von bis zu 20 Jahren Projektlaufzeit. Das Projekt in Nicaragua ergibt unter 5.000 t CO₂ Einsparung in der gesamten Projektlaufzeit und endet nach sieben Jahren. Weitere geplante Projekte befinden sich in den so genannten Least Developed Countries in Bangladesch und Ruanda und beginnen im Jahr 2015.

Gold Standard jetzt auch mit Wald?

Seit unserer Gründung beziehen wir Zertifikate aus Gold Standard Projekten. Projekte mit diesem Standard erfüllen die höchsten Anforderungen. Der 2003 von internationalen Umweltorganisationen und UmweltwissenschaftlerInnen entwickelte Standard für Klimaschutzprojekte baut maßgeblich auf den Regeln des Kyoto-Protokolls zur Berechnung von CO₂-Einsparungen (CDM) auf. Darüber hinaus sind weitere ökologische, soziale und ökonomische Kriterien zentrale Bestandteile der Projektbewertung und werden regelmäßig durch Gutachten überprüft.

Die Gold Standard Foundation entschied sich im Herbst 2013 dazu, den CarbonFix zu integrieren. Der CarbonFix ist eine Initiative für Landnutzungs- und Waldprojekte mit Klimabezug, der 2008 einen Standard für die Qualität solcher entwickelte.

Seit der Integration des CarbonFix ist es möglich, Landnutzungsprojekte mit dem Gold Standard zu zertifizieren. Bis dato gab es den Gold Standard ausschließlich für Projekte im Bereich der Energieeffizienz und erneuerbarer Energien.

Gold Standard zertifizierte Waldprojekte finden sich beispielsweise in Panama, Bolivien und Äthiopien. Darunter sind Länder, die zum Teil nur noch 5 % ihrer ursprünglichen Waldfläche erhalten konnten. Einige dieser Waldprojekte erzielen durchaus begrüßenswerte positive Nebeneffekte, wie beispielsweise Schaffung von Arbeitsplätzen in Baumschulen, Förderung der Biodiversität in der Region, Nutzung der Baumschulen für Gemüseanbau und damit Ernährungssicherung. Wald und Moor gelten als die wichtigsten CO₂-Speicher und leisten damit zweifelsohne einen Beitrag zum Klimaschutz.

Dennoch fördert die Klima-Kollekte nur Energieeffizienzprojekte und Projekte mit erneuerbaren Energien zum CO₂-Ausgleich. Auf dem Verpflichtungsmarkt sind Aufforstungsprojekte untersagt.

Doch nicht nur das überzeugt uns, sondern auch folgende Aspekte: Energieprojekte haben aus unserer Sicht im Vergleich zu Landnutzungsprojekten z.B. den klaren Vorteil, dass sie auf eine unmittelbare Vermeidung von Emissionen abzielen; anders als Wald, schwer-

punktmäßig auf die Speicherung von Treibhausgasen. Während also ein Wald, der in der Laufzeit (oder anschließend) zum Beispiel abbrennt oder Opfer von Trockenheit oder Tierbefall wird, das gespeicherte CO₂ wieder freisetzt, hätte ein Kocher, der nach der Projektlaufzeit defekt ist oder nicht mehr genutzt würde, zumindest bis dahin die ermittelte Menge an CO₂ vermieden.



Kleinstprojekt mit großer Wirkung



An dieser Stelle geben wir jedes Jahr Einblick in ein anderes Klimaschutzprojekt und beschreiben ausführlich die Wirkung auf Mensch und Umwelt.

NICARAGUA

Reiche Kultur und ländliche Armut

Das zentralamerikanische Land Nicaragua ist trotz seiner bescheidenen Größe und überschaubaren Einwohnerzahl reich an traditioneller wie auch moderner Kultur. So stammt beispielsweise der Schöpfer der literarischen Epoche des so genannten Modernismo, der Literat Rubén Darío (1867 – 1916) aus Nicaragua. Er beeinflusste nicht nur die Literatur Hispanoamerikas, sondern wirkte auch in die literarische Welt Spaniens hinein. Im Gegensatz zum kulturellen Reichtum leidet das Volk seit Jahrzehnten unter der prekären Wirtschaft und der schlechten Einkommenslage. Laut Weltbank liegt die Armutsgrenze bei einem US\$ pro Tag. Rund 35 % der Personen Nicaraguas leben von weniger als einem US\$ täglich. Damit lebt rund die Hälfte aller Menschen Nicaraguas in Armut – in ländlichen Gebieten sind es nahezu 70 %. Etwa ein Drittel der nicaraguanischen Bevölkerung ist im landwirtschaftlichen und 17 % im industriellen Sektor tätig. Der Tourismus liegt bei rund 1,2 Mio. BesucherInnen jährlich. Neben

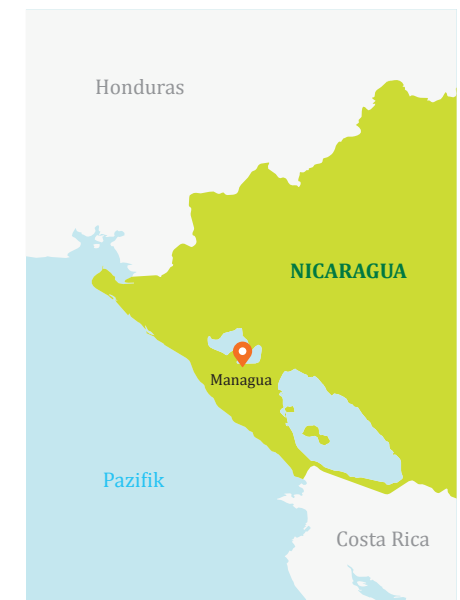
dem verpflichtenden Schulbesuch (bis 15 Jahre) müssen knapp 15% der Kinder und Jugendlichen unter 14 Jahre (18 % der Jungen, 11 % der Mädchen) arbeiten, um ihre Familie finanziell zu unterstützen.

Nicaragua in Zahlen

Fläche	130.373 km ²
Bevölkerung	6.08 Mio.
BIP (nominal)	10.508 US\$
BIP/Einwohner	1.239 US\$
Pro-Kopf-Einkommen	1.753,7 US\$
Human-Dev.-Index	Rang 132.
Bevölkerungswachstum	1,4 %
Lebenserwartung	75 Jahre
Internetgebrauch (privat)	13,5 %
Pro-Kopf-Ausstoß	0,8 t CO ₂

Um dieser prekären Situation der Landbevölkerung entgegen zu wirken, startete 2012 das Kleinstprojekt für energieeffiziente, Brennholz befeuerte Kochöfen. Diese schonen die Geldbörse und die Gesundheit, das Klima und den Waldbestand. Die Projektunterstützung erfolgt durch die Partnerorganisation der Lutherischen Kirche Nicaraguas „Fé y Esperanza“ (ILFE) in Zusammenarbeit mit Mission EineWelt, dem Zentrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Die energieeffizienten Holzöfen werden als feste Konstruktion aus mit Lehm gemischten Ziegelsteinen gebaut. Die Brennkammer im Inneren ist zur Isolierung von Asche umgeben. Dadurch wird die Hitze des Feuers auf eine große Kochplatte konzentriert. Durch das nun angeschlossene Kaminrohr gelangt der Rauch ins Freie. Die Öfen fördern den Ressourcen schonenden Umgang mit Holz aus nahegelegenen Wäldern und den Wald-erhalt: Einerseits, weil bis zu drei Viertel weniger Brennholzmasse gebraucht wird, und andererseits, weil anstatt ganzer Stämme lediglich der Baumschnitt und Fallholz verwendet werden. Außerdem verbessert sich maßgeblich die Gesundheit

der Familien, insbesondere der Frauen, weil es durch die neue Konstruktion im Vergleich zur traditionellen offenen Feuerstelle zu wesentlich weniger Ruß- und Rauchentwicklung kommt. Auch die Isolierung der Kochstelle bringt zusätzlich Vorteile, da weniger Hitze zur Seite entweicht und Verbrennungen vermieden werden. Auf der großen Kochplatte erhitzen die die Familien mehrere Töpfe gleichzeitig und backen direkt darauf auch die Maistortillas – in Nicaragua ein Grundnahrungsmittel.



„ Mit dem neuen Ofen kocht auch mein Mann “

Darüber freut sich die 24-jährige Reina Maria Rodriguez sehr, denn als Hausfrau und Mutter von zwei Söhnen greift sie gerne auf die Unterstützung ihres Mannes im Haushalt zurück. Aufgrund der verbesserten Konstruktion des Ofens sind die Kochstellen heißer und so braucht die Familie weniger Zeit zur Zubereitung der Speisen und setzt auch weniger Holz ein. Im Schnitt spart sie 6 kg Holz täglich im Vergleich zum vorherigen Verbrauch von 14 kg ein. Für die vierköpfige Familie mit einem Monatseinkommen von 300 Cordoba Dollar, das rund zehn Euro entspricht, spiegelt sich diese Einsparung vor allem in Zeit wider: Der reduzierte Holzverbrauch bedeutet, weniger oft sammeln zu gehen und somit Zeit für die

Erziehung der Kinder oder für die Suche nach Arbeit zu haben. Im Vergleich zu vorher ist Reina Maria Rodriguez durch die geschlossene Bauweise der Kochstelle vom Ruß und Rauch der vorhergehenden offenen Feuerstelle befreit. Das schont die Augen und die Atemwege der jungen Frau. In diesem Projekt wurden bereits 240 Kochstellen installiert. Im Jahr 2015 werden weitere 30 Kochstellen gebaut. Die jährlichen CO₂-Einsparungen in Höhe von durchschnittlich 760 t CO₂ werden u.a. durch aufwendige Abschätzungen der Einsparungen von Brennholz ermittelt. Aufgrund des Erfolgs der energieeffizienten Kochstellen für arme Haushalte plant die Lutherische Kirche eine Erweiterung des Projekts.

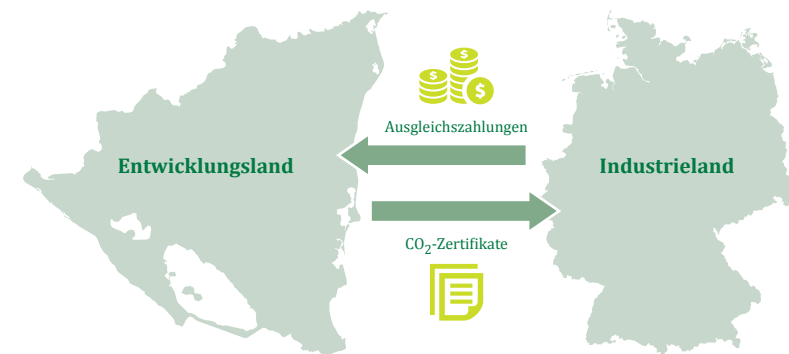


Reina Maria Rodriguez vor Ihrem neuen Ofen

Wie viel kostet der Ausgleich?

Die Höhe der Ausgleichszahlung für eine Tonne CO₂ berechnet sich aus dem Projekt, durch das die Einsparung vollzogen wird. In Entwicklungs- und Schwellenländern sind die Kosten für eine Projektdurchführung geringer als in Industrieländern. Jede eingesparte Tonne CO₂ entspricht einem Zertifikat. Der Preis pro Tonne CO₂ ist nicht nur vom Ort der Projektdurchführung abhängig, sondern auch

vom weltweiten Handel der Zertifikate auf dem Markt. Kleine Projekte sind in der Regel teurer als große Projekte. Die Klima-Kollekte bleibt bei dem Festpreis von 23 Euro pro Tonne CO₂ aus Gründen der gerechten Verteilung der Kompensationszahlung auf unterschiedliche Projekte in verschiedenen Ländern des globalen Südens.



Im Überblick: Einnahmen und Einzahlende

Im Jahr 2014 konnten die Kompensationszahlungen insgesamt nahezu auf dem gleichen Stand des Vorjahres gehalten werden. Zudem können wir uns über eine Reihe neuer NutzerInnen freuen. Nach drei Kalenderjahren dürfen wir bereits von StammnutzerInnen sprechen: Das sind all jene, die seit 2011 oder 2012 jährlich oder teilweise auch mehrmals jährlich ihre Emissionen über uns kompensieren.

Aus dem Bereich der Kirchen und kirchlicher Einrichtungen haben wieder einige Landeskirchen die Emissionen aus Dienstreisen und Synoden kompensiert (Bayern, Württemberg, Westfalen und weitere). Als neue Landeskirche konnten wir die Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz überzeugen, die die Kompensation unvermeidbarer Emissionen in ihr umfassendes Umweltkonzept integriert hat. Auch die Gruppe der Kirchenkreise hat sich vergrößert, z. B. mit Waldeck-Frankenberg.

Wie im Vorjahr haben auch 2014 wieder größere Missionswerke wie die Vereinigte Ev. Mission, das Leipziger Missionswerk und das Ev. Missionswerk in Deutschland

die Emissionen ihrer Dienstflüge kompensiert. Als weiteres Missionswerk ist die Mission EineWelt in Bayern zu uns gestoßen, die darüber hinaus auch ein Projekt (unser Kleinstprojekt in Nicaragua) erfolgreich eingebracht hat. Besonders erwähnenswert ist, dass Finn Church Aid, die große lutherische Entwicklungsorganisation in Finnland, die Emissionen aus allen Flügen 2013 über uns kompensiert haben.

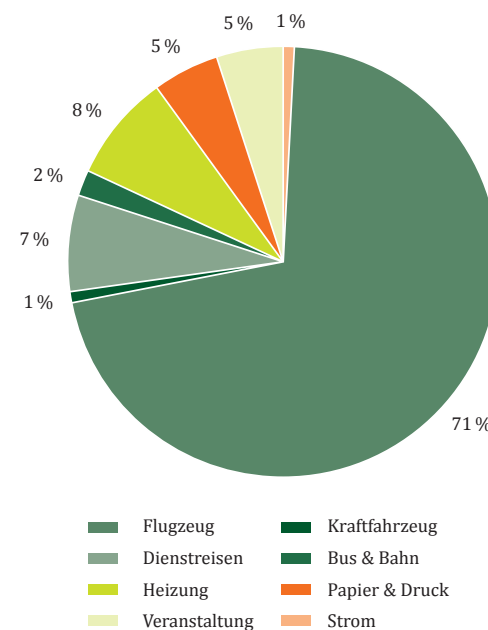
Erfreulich ist zudem, dass Kompensation bei christlichen Kinder- und Jugendorganisationen zunehmend geleistet wird. Der Bund der deutschen katholischen Jugend (BDKJ), der bereits 2012 angefangen hat über die Klima-Kollekte zu kompensieren, ist hier besonders hervorzuheben.

Der Katholikentag, der 2014 in Regensburg stattfand, hat sich den Klimaschutz sogar noch stärker als 2012 in Mannheim auf die Fahne geschrieben. Auf der Großveranstaltung wurde durch Spendensammlungen und Informationen Aufmerksamkeit für den Klimaschutz erzeugt. Im Vorfeld konnte man den persönlichen Beitrag bereits bei der Anmeldung leisten. Zudem wurde noch

detaillierter die entstandenen Emissionen ermittelt und anschließend kompensiert. Nicht zuletzt die Teilnahme an dieser Veranstaltung hat unsere Bekanntheit deutlich erhöht, sodass wir auch neue Privatpersonen als NutzerInnen unseres Angebotes gewinnen konnten. Privatpersonen erbrachten 60 % mehr Kompensationszahlungen als 2013.

Nach wie vor kommen die meisten der Privatpersonen aus einem christlichen und/oder entwicklungspolitischen Umfeld.

Die Aufteilung der Treibhausgasemissionen nach Quellen, welche bei der Klima-Kollekte im Jahr 2014 kompensiert wurden, zeigt sich wie folgt:

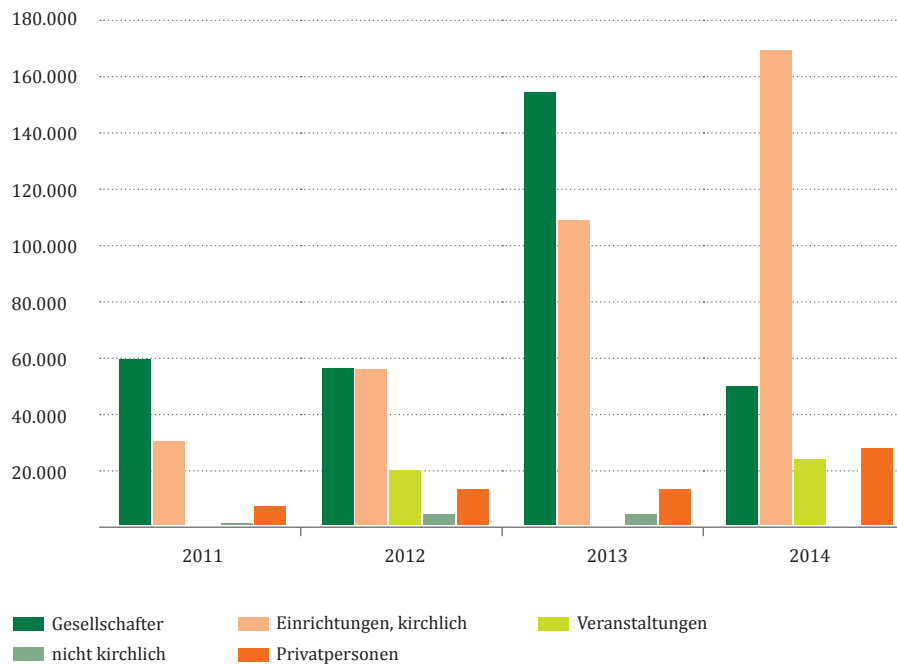


Finanzen

Die Einnahmen der Klima-Kollekte lagen 2014 bei gut 270.000 Euro. Die Klima-Kollekte erzielte im Jahr 2014 außerhalb der Gesellschafter eine Steigerung der Kompensationszahlungen um 30 % und konnte so ihr stetiges Wachstum fortsetzen. Die Klima-Kollekte konnte bis zum

31.12.2014 Einnahmen für den Ausgleich von rund 23.000 Tonnen CO₂-Emissionen erzielen. Insgesamt konnten bereits 18.937 Klimaschutzzertifikate mit je einer Tonne CO₂ stillgelegt und damit Kompensation in dieser Höhe realisiert werden.

Umsatz in EUR



Jahresabschluss 2014 der Klima-Kollekte gGmbH

Der Jahresabschluss zum 31.12.2014 wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches gemäß der §§ 242 ff. und §§ 264 ff. sowie den einschlägigen Vorschriften des GmbHG und nach IDW RSHFA 21 aufgestellt. Die Jahresabschlussprüfung 2014 erfolgte im Februar 2015 durch externe

Wirtschaftsprüfer. Die Prüfer erteilten den Bestätigungsvermerk ohne Einschränkungen. Die Gesellschafterversammlung hat am 6. März 2015 den ordnungsgemäßen Abschluss festgestellt und den Geschäftsführer entlastet.

Bilanz der Klima-Kollekte gGmbH zum 31.12.2014

Aktiva		Passiva	
A. ANLAGEVERMÖGEN		A. EIGENKAPITAL	
Immaterielle Vermögensgegenstände	4.625,53 €	I. Gezeichnetes Kapital	30.000,00 €
B. UMLAUFVERMÖGEN		II. Verlustvortrag	8.171,89 €
I. Forderungen		III. Bilanzgewinn	301,94 €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.700,35 €	B. Noch nicht verwendete Spendenmittel	334.585,84 €
Forderungen gegenüber Gesellschaftern	146.000,00 €	C. RÜCKSTELLUNGEN	
GESAMT	169.700,35 €	Sonstige Rückstellungen (Prüfungskosten)	3.570,00 €
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	423.025,95 €	D. Verbindlichkeiten aus noch nicht verbrauchten Zuschüssen	220.722,16 €
	597.351,83 €		597.351,83 €

Verwendung der Mittel 2014

Mittel 2014			
Spendeneinnahmen für Klimaschutzprojekte	bereits stillgelegte Zertifikate 133.000 €	Zertifikatekauf	133.000 €
271.229,88 €	davon noch nicht verbraucht 108.748,37 €	Rücklagen für Projekte	108.748,37 €
	Verwaltungskostenanteil 29.481,51 €		
Zuwendungen und Zuschüsse	115.012,84 €	Betriebliche Aufwendungen und Personalkosten	142.779,16 €
		<ul style="list-style-type: none"> • davon Sonstiger Aufwand (z. B. Miete) 14.886,16 € • davon Öffentlichkeitsarbeit (Internet, Druck & Layout) 16.658,39 € • davon Honorare 39.727,67 € • davon Sachkosten (Reise -und Sitzungskosten) 4.793,60 € • davon Bank- und Kreditkartengebühren -2.034,83 € • davon Personalkosten € 454,25 • davon Sozialabgaben 56.353,88 € • davon 11.939,72 € 	
Sonstige betriebliche Erträge	5,00 €		
Sonstige Einnahmen (Zinsen etc.)	296,94 €	Abschreibungen	1.715,19 €
		Jahresüberschuss	301,94 €

Warum mitmachen?



Martin Goebel,
Pastor in Hannover und
Umweltbeauftragter der
Ev.-reformierten Kirche

Die Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Hannover ist weit verstreut über 5.700 km². Gottesdienste, Gemeindebegegnung und Besuche bedeuten bei einem Gemeindedurchmesser von bis zu 140 km häufig weite Wege. Immer mehr Gemeindeglieder machen sich mit öffentlichen Verkehrsmitteln auf den Weg. Aber nicht jedes Ziel ist von jedem Ort aus vergleichsweise klimafreundlich zu erreichen. Dann bleibt oft nur das Auto – und damit auch dessen CO₂-Ausstoß. Wir wollen mit der einmal jährlich im Gottesdienst gesammelten „Klimakollekte“ dieses gar nicht genau zu beziffernde Dilemma aufzeigen. Die von uns als Gemeinde mit verursachten Schäden werden dabei mit Geld, das uns im weltweiten Vergleich üppig zur Verfügung steht, zumindest etwas kompensiert.



Hanna Saarelainen,
Director of Administration,
Finn Church Aid

Finn Church Aid Foundation (FCA) in Helsinki implements WWF Finland's Green Office environmental management system which helps workplaces to reduce their ecological footprint and greenhouse gas emissions. FCA's biggest source of greenhouse gas emissions is air travel and reducing those emissions is a challenge. We have been looking for a suitable partner through which to offset the carbon dioxide emissions. We were happy to find Klima-Kollekte that shares the same values as we do. Also, Klima-Kollekte's projects follow the international Gold Standard, which is a standard recommended by WWF Finland. We are looking forward to working with Klima-Kollekte in its important work.

Ausblick



Hans Zeller,
Lateinamerikareferent,
Mission EineWelt

95 % der Menschen in den ländlichen Räumen Nicaraguas bereiten ihre Mahlzeiten auf Feuerstellen zu. Die Folge ist, dass sehr viel frisches Holz benötigt und dadurch die Abholzung der Wälder gefördert wird. Hinzu kommt, dass die Feuerstellen eine hohe Rauchentwicklung mit sich bringen und zu Lungenbeschwerden führen. Mit den energieeffizienten Öfen wird bis zu 80 % Holz eingespart und es gibt keine Rauchbelastungen für die, die in der Küche arbeiten. Die Kompensation mit der Klima-Kollekte schützt also nicht nur das Klima, sondern trägt zu einer nachhaltigen Entwicklung bei.



Cornelia Füllkrug-Weitzel,
Präsidentin Brot für
die Welt

Mit der Kompensation von Treibhausgasemissionen durch die Klima-Kollekte können wir Klimaschutzprojekte gezielt dort fördern, wo die Menschen unserer Solidarität am meisten bedürfen und wo die Auswirkungen des Klimawandels schon heute am stärksten spürbar sind – unter den Armen in Entwicklungsländern. Die Kompensationsprojekte der Klima-Kollekte verschaffen den Armen Zugang zu sauberer Energie und zeigen konkrete Alternativen einer zukunftsfähigen Entwicklung auf.

Die bisherige Kooperation mit dem schweizer Hilfswerk Fastenopfer und des niederländischen FairClimateFund werden wir weiterführen und ausbauen. Selbstverständlich werden auch im Jahr 2015 weitere Klimaschutzzertifikate aus unseren Projekten erwartet und stillgelegt. Außerdem befinden sich im Jahr 2015 neue Projekte in Ruanda und Bangladesch in der Entwicklung, die derzeit von unseren Partnerorganisationen geplant werden. Ab 2016 bzw. 2017 erwarten wir Zertifikate aus unseren Projekten.

Neuigkeiten gibt es auch in Bezug auf Kooperationspartner: Der Heldenmarkt, die Messe für nachhaltigen Konsum, gleicht für das Jahr 2015 die Emissionen, die je Messestandort entstehen, aus. Damit gehört der Heldenmarkt zu den klimafreundlichen Messen. Das Organisationsteam möchte zahlreiche Akteure und Pioniere der Nachhaltigkeitsszene auf der Messe zusammenbringen und selbst als Vorbild agieren. Es werden Initiativen, Vereine und Verbände sowie Produkte und Dienstleistungen aus allen Lebensbereichen während der Messe zusammengebracht. Jasmin Oldag, Programmverant-

wortliche für die Heldenmarkt-Messen, sagt über sich und ihr Team, dass sie den Büroalltag möglichst nachhaltig gestalten

„... und auch unsere Veranstaltung soll möglichst klimafreundlich sein - nicht vermeidbare Emissionen gleichen wir daher aus! In der Klima-Kollekte haben wir eine Partnerin gefunden, mit der wir als Ausgleich unseres CO₂-Ausstoßes Klimaschutzprojekte fördern und gleichzeitig unsere BesucherInnen für diese Thematik sensibilisieren können.“

Wir versprechen uns durch das Jahr 2015 noch einen weiteren Zugewinn, in dem wir uns neben dem Deutschen Ev. Kirchentag auch auf einigen Messen präsentieren, z. B. auf der Klimafach in Ludwigshafen oder der Ecoventa in Köln. Dies stellt für uns einen ganz wichtigen Schritt im Bereich Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung hin zur Trias „vermeiden – reduzieren – kompensieren“.

Termine

Die aktuellen Termine zu unserer Standpräsenz oder unserer Teilnahme an Veranstaltungen finden Sie hier im Überblick und unter www.klima-kollekte.de

 **Deutscher Evangelischer Kirchentag Stuttgart**
3. – 7. Juni 2015



Heldenmarkt

klima fach
Internationale Messe für Klimaschutz und Klimawandel-Anpassung



Veranstaltungen 2015

11. – 14.02.2015	BIOFACH Nürnberg
21. – 22.02.2015	Fastenaktion Misereor, Osnabrück
21. – 22.02.2015	Heldenmarkt Hamburg, Cruise Center Altona
14. – 15.03.2015	Heldenmarkt München, Postpalast
26.03.2015	Nachhaltige Lebensstile, Ev. Akademie Frankfurt
28. – 29.03.2015	Heldenmarkt Ruhr, Jahrhunderthalle Bochum
20. – 22.05.2015	Klimafach Luwigshafen
03. – 07.06.2015	Dt. Ev. Kirchentag, Zelthalle 12, Cannstatter Wasen (948 Q31)
16. – 17.06.2015	Jahrestagung Weltkirche & Mission, Würzburg
24.08.2015	Klimawoche Hamburg
17. – 18.10.2015	Heldenmarkt Frankfurt am Main, Bockenheimer Depot
24. – 25.10.2015	Heldenmarkt Stuttgart, Alte Kelter Fellbach
07. – 08.11.2015	Ecoventa Köln
14. – 15.11.2015	Heldenmarkt Berlin, Postbahnhof

Impressum

Herausgeber:

Klima-Kollekte

Kirchlicher Kompensationsfonds gGmbH

Caroline-Michaelis-Str. 1, 10115 Berlin

Tel.: 030/65211-4001

info@klima-kollekte.de

www.klima-kollekte.de

Text: Christian Griebenow, Sina Brod, Rike Schweizer, Justyna Goliasz

Layout: STÜRMER & DRÄNGER – Visuelle Kommunikation GmbH

Bildnachweise:

Klima-Kollekte gGmbH

Gottfried Baumann, MISEREOR

Hans Zeller, Mission EineWelt

www.freevectormaps.com

www.monstricon.com

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.

Die durch Papier und Druck entstandenen Emissionen

in Höhe von ca. 340 kg CO₂ werden über unsere Projekte kompensiert.

März 2015, Auflage 2.500

Seit 2015 setzen wir auch auf Social Media und sind auf XING und Facebook präsent. **Wir halten Sie auf dem Laufenden!**

